

## INHALT

Siglenverzeichnis 8

Wolfgang Ullrich: Einleitung 9

Jörg Bernardy: »Wie ein Tun als Unterlassen betrieben werden kann und in die Geschichtsschreibung auch jene großen Ereignisse eingehen können, die nicht geschahen, weil man sie verhinderte (wie in der erfolgreichen Bekämpfung des Terrors), das üben wir in der Praxis der Künste...« 15

Franz Billmayer: »Man muss also das Publikum befähigen, das Gezeigte zu bewerten, indem man es auch das Nicht-Gezeigte kennen lernen lässt.« 20

Johanna Bohley: »Ich bin hauptamtlich als Beweger zu bezeichnen, als Gelegenheitsmacher und einer der ersten Dichter ohne Literatur.« 26

Jörg Gleiter: »Avantgarde ist nur das, was uns veranlasst, neue Traditionen zu bilden.« 34

Stephan Günzel: »Der Utopos – das Nirgendwo – ist das Überall in der erzwungenen Gleichheit.« 42

Thomas Hecken: »Wieso waren denn einst die bemalten Fußböden Ausdruck einer Hochkultur, wenn heute die bemalten Dosen Ausdruck der Massenkultur sein sollen?« 46

Rajele Jain: »Nicht-Tun statt Sabotage! ...« 50

Wolfgang Kienzler: »Ein Gehirn ohne körperliches Trägersubstrat ist nicht funktionsfähig.« 63

Konrad Paul Liessmann: »Die einzige haltbare Begründung von Hoffnung ist als apokalyptisches Denken durch die Evolution dem Menschen anezogen worden ...« 68

Peter Liptau: »Es gelang den Nazis weder, einen Stil noch eine eigene Bildsprache zu erarbeiten, geschweige denn durchzusetzen.« 73

Marcel René Marburger: »Medien sind keine Lösungen, sondern Darstellungen des Problems selbst.« 80

Ania Mauruschat: »An die, die dies hören: Ein Hinweis auf den Ohr-Mundverbund, den Ohr-Ohrverbund, den Ohr-Hirnverbund.« 85

Jonathan Meese 95

Juliane Rebentisch: »Fishing for Complications« 107

Silke Rehberg 112

Viola Rühse: »Die Strategie affirmativer Praxis versucht, die Herrschenden beständig mit ihrem Selbstverständnis, sprich ihrer Herrschaftsideologie zu konfrontieren.« 114

Marina Sawall: »Das bin ich, erfolgreich, gutangezogen und wohl anzuschauen. Ich, Bazon, der Schwätzer, Brock, der Mann mit dem Agit Pop unterm Arm, immer ...« 120

Jörg Scheller: »Folgenlosigkeit ist der höchste Ausdruck von Kunst in der Eichung am verbotenen Ernstfall.« 126

Gerhard Schweppenhäuser: »Musealisierung ist die Strategie des Fortschritts, vor allem der Zähmung des Mutwillens von Kulturkämpfern, Testosteronkriegern, Virilblutern und ihrer ideologischen Betreuer ...« 132

Stephanie Senge 140

Bernd Stiegler: »Was ich will, weiß ich nicht; was ich weiß, kann ich kaum sagen; was ich sage, meine ich vielleicht so, guck mal her!« 141

Andrea Seyfarth: »Nachdem die Aufklärer glaubten, alle Welt aufklären zu sollen, ist es jetzt an der Zeit, mit den eigenen Macken, Interessen und Machtgelüsten vertraut zu werden.« 145

Wolfgang Ullrich: »Souverän ist, wer den Normalfall garantiert.« 150

Jan Urbich: »Kritik ist Problematisierung, die ihre Leistungsfähigkeit erst erweist, wenn ihr nicht mehr abverlangt wird, das Kritisierbare durch ein anderes Besseres, weniger Kritisierbares zu ersetzen.« 158

Tilo Wesche: »Philosophie ist außerhalb der Kritik der Wahrheit völlig sinnlos.« 164

Lambert Wiesing: »Wer nicht über sich selbst spricht, hat nichts zu sagen.« 169

Stefan Wilke: »Wir fordern Sie auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu unterlassen.« 175

Erwin Wurm 184

Beat Wyss: »Der Tod muss abgeschafft werden, diese verdammte Schweinerei muss aufhören. Wer ein Wort des Trostes spricht, ist ein Verräter.« 185

Rüdiger Zill: »Pausenlos agieren und Nichtstun synthetisierte ich zum Nichttun, einer Ästhetik des Unterlassens.« 201

Lambert Wiesing: Nachwort 208